

Rahmenbedingungen für das Fach Latein im G-Kurs am Studienkolleg München

1 Allgemeines

Am Studienkolleg München wird das Fach Latein im G-Kurs im Rahmen der geisteswissenschaftlichen Fächer mit 6 Wochenstunden unterrichtet. Der Unterricht vermittelt zum einen Inhalte, die zum in einigen geisteswissenschaftlichen Fächern geforderten „Nachweis von Lateinkenntnissen“ ausreichen. Zum anderen aber ist das angestrebte Ziel, die Studierenden in zwei Semestern zum Ablegen des Latinums zu befähigen, das aus der Übersetzung eines adaptierten Cicero-Textes (im Umfang von 180 Wörtern) sowie einer mündlichen Prüfung besteht.

Da in sehr vielen geisteswissenschaftlichen Fächern das Lateinum bereits für die Zwischenprüfung, spätestens aber für die Magisterprüfung vorzuweisen ist, kommt dem Fach innerhalb des Fächerkanons im G-Kurs besondere Bedeutung zu.

2 Pädagogische Konzeption

Gemäß der Bedeutung des Faches Latein im geisteswissenschaftlichen Fächerkanon ist eine besondere pädagogische Konzeption Grundvoraussetzung für das Erreichen der gesteckten Lernziele. Da die Lerngruppen am Studienkolleg hinsichtlich ihres kulturellen Hintergrundes sehr heterogen sind, bei ihnen häufig die Einsicht in die Notwendigkeit des Lateinlernens fehlt und schließlich die Fremdsprache Latein über die Fremdsprache Deutsch vermittelt wird, sieht sich der Lehrende vor eine besondere pädagogische Herausforderung gestellt:

1. Mit dem Lateinunterricht ist eine behutsame Einführung in die europäische Geisteswelt zu verbinden, was sich aufgrund der zur Verfügung stehenden knappen Zeit auf ausgewählte Sachverhalte beschränken muss.
2. Die Studierenden sind auf die Allgegenwärtigkeit des Lateinischen – auch in der deutschen Sprache – immer wieder hinzuweisen. Überdies kommt der Motivation gerade im Fach Latein eine zentrale Bedeutung zu. Klarheit, Übersichtlichkeit, kontinuierliche Leistungsmessungen, Hausaufgaben in Freiarbeit sowie erwachsenengemäße Unterrichtsverfahren spielen in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle.

3. Entscheidend für den Lernerfolg ist schließlich die kontinuierliche Gegenüberstellung der lateinischen und deutschen Sprache. Fächerübergreifenden Arbeiten ist unabdingbar, um das Lateinische vor dem Hintergrund des Deutschen reflektieren zu können (z.B. Position des Verbs im Satz, Suffixe, Attributpositionen usw.). Da nur sehr wenige Studierende ein fundiertes allgemeines Grammatikwissen mitbringen, leistet der Lateinunterricht am Studienkolleg eine Schulung des grammatischen Bewusstseins sowie eine über das Lateinische hinausgehende Sprachkompetenzvermittlung, die den Studierenden schließlich beim Erlernen einer weiteren (romanischen) Sprache wertvolle Dienste leistet. Auch die zusätzlich vermittelten Sekundärfähigkeiten wie Präzision und Selbstdisziplin beim Arbeiten fördern letztlich die allgemeine Studierfähigkeit und führen zur erfolgreichen Vermittlung des Lateinischen innerhalb von zwei Semestern, die anderenorts mindestens drei Jahre in Anspruch nimmt.

3 Lerninhalte

3.1 Allgemeines

Da sich der Lehrende am Studienkolleg, wie bereits dargestellt, einer besonderen Unterrichtssituation gegenüber gestellt sieht, muss er seinen Unterricht zum einen auf ein Lehrwerk stützen, zum anderen dieses Lehrwerk als Ausgangsbasis für die von ihm selbst zu erstellende Unterrichtsmaterialien benutzen, mit deren Hilfe der besonderen Situation der Lernenden am Studienkolleg Rechnung getragen wird.

Dabei sind folgende Lerninhalte als verbindlich anzusehen:

3.2 Formenlehre

- alle Deklinationen und Konjugationen (einschließlich Deponentien)
- alle Pronomina
- Adverbbildung
- Komparation
- Bedeutung lateinischer Suffixe und Präfixe

3.3 Syntax

- Syntax- und Kasuslehre
- Relativsätze
- AcI und NcI
- Ablativus absolutus

- relativer Satzanschluss
- Participium coniunctum
- Gerundium und Gerundiv

3.4 Wortschatz

1000 bis 1200 lateinische Vokabeln (Grundwortschatz, wie zum Beispiel im Lehrwerk „Studium Latinum“ vermittelt, wobei leicht abzuleitende Komposita nicht mitgerechnet sind; siehe Bedeutung der lateinischen Suffixe und Präfixe)

3.5 Antike Geisteswelt

- Hinweise auf den geschichtlichen Hintergrund übersetzter Texte (z.B. aus „De bello Gallico“) mit dem Versuch der Aktualisierung
- Informationen über wichtige Autoren (z.B. Caesar, Cicero, Seneca) als Repräsentanten ihrer Zeit und evtl. besonderer Philosophenschulen
- Kleine Einführung in die antike Rhetorik in Verbindung mit Tropen und Figuren (auch hier fächerübergreifendes Arbeiten mit Literatur- und Deutschunterricht)
- Exkurs in die griechisch-römische Mythologie

4 Lernziele

4.1 Kognitive Lernziele

- Kenntnis der lateinischen Prä- und Suffixe
- Kenntnis der lateinischen Stämme und Endungen im Verbal- und Nominalbereich
- Wissen um die variable Wortstellung im lateinischen Satz
- Kenntnis der wichtigsten „Signale“ für bestimmte Konstruktionen
- Kenntnis der Kongruenzregeln
- Kenntnis des lateinischen Wortschatzes in einem Umfang von ca. 1000 Wörtern
- Wissen um das Nachwirken der Antike und der lateinischen Sprache

4.2 Instrumentelle Lernziele

- Fähigkeit, eine lateinische Hypotaxe zu gliedern
- Fähigkeit, einen lateinischen Satz systematisch zu analysieren und seine Bestandteile in richtige Beziehung zu einander zu setzen

- Fähigkeit, einen lateinischen Text in angemessenem Deutsch wiederzugeben
- Fähigkeit, mit Hilfe bekannter Prä- und Suffixe unbekannte Wörter zu erschließen

4.3 Affektive Lernziele

- Freude am Umgang mit der lateinischen Sprache
- Bereitschaft, sich mit einer „toten“ Fremdsprache auseinander zu setzen
- Interesse an anderen Kulturen
- Freude am selbstständigen Ableiten deutscher Fremdwörter aus dem Lateinischen
- Freude am Erkennen von Gemeinsamkeiten zwischen der Muttersprache und dem Lateinischen
- Freude am fächerübergreifenden Arbeiten (Deutsch, Literatur, Geschichte)

5 Arbeitstechniken

Um die genannten Lernziele zu erreichen, müssen den Studierenden bestimmte Arbeitstechniken vermittelt werden, die sie oft aus der Vorbildung im Heimatland nicht mitbringen:

- sachgemäßer Umgang mit Grammatik und Lexikon
- Anlegen eines Karteikartensystems zum Erlernen und Wiederholen des Wortschatzes
- kontinuierliches Arbeiten in Eigenverantwortung
- selbstständiges Bearbeiten des ausgeteilten Arbeitsmaterials (Freiarbeit)
- häufiges Wiederholen früheren Stoffes
- sorgfältige Mitschrift der Unterrichtsergebnisse
- bewusstes Wörterlernen, z.B. mit Abdeckverfahren